# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 651 — Jahrgang 211

**Bezugspreis:** für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,00 außer Postgeld.

**Morgen-Ausgabe**
**Sonnabend, 21. Dezember**

**Anzeigenpreis:** Einzige Inseraten je Zeile 25 Pfg., auswärtige je Zeile 35 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. Rabatt nach Tarif, jedoch nur bei vorherigem Kontr.

**Geschäftsstelle Halle-Saale:** Leipziger Straße 61/62. Fernruf tagsüber 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

**Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale


## Das Ende des Räte-Kongresses.

### Die Sozialisierung

**Haul** (Mehrheitssoz.) bittet, den Antrag abzulehnen. Der Antrag wird abgelehnt. Es folgt die Sozialisierung des Wirtschaftslebens.

Das Referat erstattet

**Dr. Helferding:** Wir gehen aus der kapitalistischen Bewegung heftiges hervor, wie wir in sie eingetreten sind. In einem Tag und Monat läßt sich nichts machen. Es muß vielmehr allmählich im energischen Fortschreiten gearbeitet werden. Die Arbeiterschaft muß gewarnt werden, nicht ungeduldig zu werden.

**Lebedour** teilt mit, daß er infolge Katarrhs nicht in der Lage sei, das Referat über die Friedensverhandlungen und deren Einfluß auf den Neuaufbau der Republik halten zu können. Er bittet um Ablehnung dieses Punktes. (Zustimmung.)

**Meblich-Dortmund:** Mit einer Bewegung, wie sie sich im Ruhrgebiet zeigte, fördert man nicht die Produktion. Sie führt zur Stillegung.

**Berten-Düsseldorf:** In der Sache sind wir einig. Es handelt sich lediglich um den Zeitpunkt, ob die Sozialisierung sofort vorgenommen werden soll, oder ob noch gewisse Zeit gewartet werden muß.

**Schmidt-Halle** (Demokrat): Wir stimmen der Forderung Helferdings zu. Eine Masse kleiner Bauern muß auf eigene Scholle gesetzt werden. Ein freies Volk auf freier Scholle!

Volksbeauftragter **Barth:** Die Frage der Sozialisierung ist die Frage der Gegenwart, die allein uns aus dem Chaos herausbringen kann. Sie muß in kurzer Zeit eintreten, sonst kommt der Zusammenbruch, den ich bisher verhinderte. Durch eine einzige Verfügung kann Wandel geschaffen werden.

**Schreck:** Nicht die Sozialisierung, sondern die Lohnforderungen haben das Chaos verursacht.

**Schollstädt:** Die Betriebe sind reif. Ich beantrage sofortige Sozialisierung.

**Matorz** (Soldatenpartei): Die sozialistische Revolution läßt sich nicht im Wege der politischen Revolution durchführen.

**Nickelt:** Das Theaterwesen sollte gleichfalls sozialisiert werden.

Ein anderer Redner weist auf die Sozialisierung der Stickstoffgewinnung hin. Damit habe man auch die Landwirtschaft in der Hand.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Zur Geschäftsordnung bemerkt

Volksbeauftragter **Scheidemann:** Der Rat der Volksbeauftragten wird auch auf diesem Gebiete seine Schuldigkeit tun.

**Dr. Helferding** geht in seinem Schlußwort auf die Frage der Sozialisierung der Großbanken ein. Die Sozialisierung des Bergbaues bedeutet die Schaffung des Bewußtseins, daß der Arbeiter für sich arbeitet.

Ein Antrag, durch den die Regierung aufgefordert wird, die dazu reifen Betriebe, insbesondere die Bergwerke, unverzüglich zu verstaatlichen, wird einstimmig angenommen. Ebenso wird angenommen ein Antrag auf Bergarbeiter-Mindestlöhne und Achtstundentag bis zur Wiederaufnahme der Ein- und Ausfuhr. Angenommen wird ein zurückgestellter Antrag: 1. in den Garnisonen wird die militärische Kommandogewalt in ständigem Einvernehmen mit der militärischen obersten Kommandogewalt von den örtlichen A.- und S.-Räten ausgeübt; 2. militärische Angelegenheiten, die allen Garnisonen gemeinsam sind, werden von den Trägern der obersten Kommandogewalt im Verein mit einem Delegiertenrat der Garnisonen erledigt.

**Lebedour** (Unabh. Soz.): Wir haben nichts gegen ein Zusammenarbeiten mit der sozialdemokratischen Partei. Eine Verschmelzung ist aber nicht möglich nach der Ueberrumpelung durch den Antrag Südemann. (Ruf: Reden Sie nicht so dumm! Große Unruhe. Als der nächste Redner, Scheidemann, beginnen will, erhebt sich tosender Begrüßungsbeifall, als Antwort unglaublicher Lärm.)

Volksbeauftragter **Scheidemann:** Die Rede Lebedours bedeutet eine neue Zuspitzung der gegenseitigen Abtötung. Für die Arbeiterbewegung ist nichts gewonnen. Anstatt den Kapitalismus zu bekämpfen, sprengen Sie die Arbeiterschaft auseinander. Die Antwort, die Sie hier nicht hören wollen, werden Sie am 19. Januar bekommen. (Brausender Beifall; anhaltender stürmischer Lärm.)

Frau **Leu:** Der beste Beweis für die neue Zeit ist die Tatsache, daß ich hier das Wort ergreifen kann. Die Frauen müssen in der kurzen Zeit bis zu den Wahlen aufgeklärt werden. (Bravo!)

Ein Antrag verlangt Wiederaufnahme der Beziehungen zur Sowjet-Regierung. Dieser Antrag wird der Regierung überwiesen. Damit ist das Ende des Kongresses erreicht.

Vorsitzender **Leinert:** Die Fortführung und Sicherung der Revolution ist erreicht durch den Zentralrat und die Festlegung des Termins für die Nationalversammlung. Große Sachlichkeit hat hierbei gewaltet. War Einmütigkeit auch nicht da, so sind wir uns im Ziel doch einig gewesen. Wir wollen verhindern, daß über die Errungenschaften der Revolution der imperialistische Kapitalismus Englands, Frankreichs oder Amerikas triumphieren kann. Wir wollen Deutschland frei machen von allen Bedrückern des Inund Auslandes. Ich bitte Sie, einzustimmen in den Ruf: Das revolutionäre sozialistische Deutschland lebe hoch! (Die Versammlung stimmt in den dreifachen Ruf ein.) Ich schließe den Kongreß. (Lebhaftes Händeklatschen.)

Schluß nach 4½ Uhr.

## Der neue Staatssekretär des Auswärtigen

**Berlin, 20. Dezember.**

**Als Nachfolger von Dr. Solf ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen Graf Brockdorff-Rantzau zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden.**

**Berlin, 20. Dezember.**

Die Vornahme des vielgeforderten Wechsels im Auswärtigen Amt scheint erst beabsichtigt, wenn der neue Staatssekretär Graf Rantzau die Dienstgeschäfte übernommen hat. Er soll dann im Einvernehmen mit dem Rat der Volksbeauftragten die notwendigen Personalveränderungen vornehmen.

## Unsere Flotte soll versenkt werden

**Amsterdam, 20. Dezember.**

Nach einem Telegramm der „Associated Preß" haben, wie ein hiesiges Blatt meldet, die amerikanischen Delegierten bei der Friedenskonferenz beschlossen, dafür einzutreten, daß die ausgelieferten feindlichen Kriegsschiffe versenkt werden, damit nicht bei der Verteilung Zwistigkeiten entstehen. Sir Eric Geddes soll diesem Plane bereits zugestimmt haben.

## Die Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei

Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung wird die Partei von einem vorläufigen geschäftsführenden Vorstand geleitet. Ihm gehören an: Staatsminister a. D. Hergt-Wernigerode als Vorsitzender, Geheimer Justizrat Dietrich-Prenzlau, Landgerichtsrat Schultz-Bromberg, Generalsekretär des Gesamtverbandes evangelischer Arbeitervereine Wallbaum-Berlin, Professor Dr. Werner-Butzbach (Hessen), Vorsitzende des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen Margarete Behm-Berlin, Zeitungsverleger Graef-Anklam als geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Nach den Wahlen zur Nationalversammlung wird ein Parteitag abgehalten werden und die Einsetzung des Hauptausschusses sowie der sonstigen leitenden Parteiinstanzen endgültig erfolgen.

*

Für den Landesverband Berlin haben sich im Norden mehrere Untergruppen gebildet. Die Gruppe des Bezirks der Rosenthaler Vorstadt hält am Montag, den 23. d. M. die erste größere Versammlung ab. Es werden dort sprechen Herr Rektor Döring über die Frage: „Was wir wollen?" und Herr Geheimrat F. Wilh. Schmidt über die Frage „Wie wird gewählt?" Eine öffentliche Wählerversammlung findet am Sonntag, den 22. Dezember 1918, vormittags 11½ Uhr im großen Gartensaale der Patzenhofer-Brauerei, Turmstraße 25/26, statt. Redner sind Herr Generalsekretär Reh, Herr Pfarrer Lange, Frl. Margarete Wolff vom Gewerkverein der Heimarbeiterinnen. — Die Ortsgruppe Berlin-Wilmersdorf und Grunewald hält am Sonnabend, den 21. Dezember eine Versammlung in den Wilmersdorfer Festsälen, Johann Georgstraße 49, ab, in der Pastor Schettler über „Ist das wahre Demokratie?", Frau Marie Dietz über „Wahlrecht und Wahlpflicht der deutschen Frau" und Pastor Kappus über „Trennung von Staat und Kirche" sprechen werden.

## Ausweisung aller Untertanen der Mittelmächte aus der Türkei.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

**Genf, 20. Dezember.**

Der „Matin" meldet: Auf Befehl des französischen Kommissars in Konstantinopel, Admirals Amet, werden, nachdem die Ausweisung aller Angehörigen der Mittelmächte aus der Türkei verfügt worden ist, alle Deutschen und Oesterreicher nach Frankreich gebracht, um dort interniert zu werden.

## Polens Anschluß an die Entente.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

**Genf, 19. Dezember.**

Nach einer Information des „Echo de Paris" hat sich die polnische Republik offiziell den Alliierten angeschlossen. Die polnische Regierung beabsichtigt, alle noch auf polnischem Boden stehenden deutschen Truppen zu entwaffnen.

*

## Aenderungen im Reichswahlgesetz

**Berlin, 20. Dezember.**

Infolge Vordatierung der Wahlen für die Nationalversammlung vom 16. Februar auf den 19. Januar waren einige Aenderungen am Reichswahlgesetz notwendig, die die Interessen der Wählerschaft und der Parteileitungen nach Möglichkeit wahren. Demnach ist im § 2 der Verfassung bestimmt, daß die Wählerlisten zu jedermanns Einsicht am 30. Dezember auszulegen sind. Aber die für die Wählerschaft wichtige Dauer der Auslegung von acht Tagen bleibt bestehen. Nach § 2, zweiter Absatz, sind Einsprüche gegen die Wählerlisten durch die Behörden binnen einer Woche zu erledigen (anstatt der nächsten 14 Tage). Nach § 3 der Verfassung sind die Wahlvorschläge spätestens am 4. Januar 1919 beim Wahlkommissar einzureichen. Damit verkürzt sich die Zeit für die Einreichung von 21 auf 15 Tage, eine Maßnahme, die den Parteien die Möglichkeit gibt, ohne Ueberstürzung ihre Kandidatenliste in Ordnung zu bringen. Die Wahlkommissare haben die Aufforderung zur Einreichung der Wahlvorschläge sofort zu erlassen. Die Verbindung mehrerer Wahlvorschläge miteinander kann nach wie vor spätestens 7 Tage vor dem Wahltage bei dem Wahlkommissar schriftlich erklärt werden. Ebenso können die Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen nur bis zum 7. Tage vor dem Wahltage beseitigt und Bewerber, gegen deren Wählbarkeit der Wahlkommissar Bedenken erhebt, bis zum 7. Tage vor dem Wahltage durch andere ersetzt werden, wenn mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages dies schriftlich beantragt. Somit wird die Beschleunigung der Wahlen für die Wählerschaft und die Arbeit der Parteien ohne nachteiligen Einfluß bleiben.

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erläßt folgende Bekanntmachung: Nachdem bestimmt worden ist, daß alle Staatsangehörigen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, das Wahlrecht für die Nationalversammlung besitzen, ist den wahlberechtigten Schülern und Schülerinnen der höheren Lehranstalten und der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten unter Aufhebung aller entgegenstehenden Bestimmungen die Beteiligung an politischen Vereinen und Versammlungen in demselben Maße wie allen übrigen Staatsbürgern zu gestatten.

## Die deutsche Botschaft verläßt Spanien

**Madrid, 20. Dezember.**

Dem Prinzen Ratibor und dem Stabe der deutschen Botschaft wurden gestern die Pässe ausgehändigt. Sie verlassen Spanien binnen kurzem.

## Wilsons Schweizer Reise.

**Genf, 19. Dezember.**

Nach Informationen der schweizerischen Presse wird Präsident Wilson zwischen Weihnachten und Neujahr in Genf erwartet, da er die ihm zugegangene Einladung des schweizerischen Bundesrats angenommen hat. Anläßlich des Aufenthalts des amerikanischen Präsidenten in der Schweiz finden große Festlichkeiten statt.

## Die Kriegskosten Frankreichs

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

**Genf, 19. Dezember.**

Aus Paris wird gemeldet, daß die Kriegskosten Frankreichs sich auf insgesamt hundertsiebenundvierzig Milliarden Franken belaufen. Die im Kriegsgebiet und durch kriegerische Handlungen, insbesondere durch Luftangriffe angerichteten Schäden werden auf fünfzig Milliarden Franken veranschlagt.

*

**Amsterdam, 19. Dezember.**

Dem „Daily Telegraph" wird aus Newyork gemeldet, daß die Forderung einer Kriegsentschädigung von Deutschland im amerikanischen Friedensprogramm nicht enthalten sei, daß die amerikanische Regierung aber von Deutschland verlangen werde, für die Verluste aufzukommen, die sie amerikanischen Staatsangehörigen zugefügt habe.

## Rückkehr der Deutschen aus China

**Amsterdam, 20. Dezember.**

Nach dem „Algemeen Handelsblad" melden die „Times" aus Peking, daß der allgemeine Wunsch der Alliierten, die Deutschen aus China nach ihrem Lande zurückzuschicken, jetzt die Form einer organisierten Aktion annimmt. In Hongkong wurde beschlossen, keinen Deutschen in der Kolonie zu dulden. Auch die Chefs der Regierungsämter in Peking haben beschlossen, alle Deutschen aus ihrem Dienst zu entlassen.

## Die Abdankung der Großherzogin von Luxemburg

**Haag, 20. Dezember.**

„Central News" melden aus Paris: Nach Gerüchten aus Luxemburg ist die Abdankung der Großherzogin in der ersten Hälfte des Januars zu erwarten. Die Kammer wird sich dann über die Gründung einer Republik oder einer Personal-Union mit Belgien entscheiden. Die Mehrheit des luxemburgischen Volkes ist für die letztere Lösung, die jedoch von der deutschen Bevölkerung und allen treudeutschen Elementen heftig bekämpft wird.

## Lord Milner über Rußland

**London, 19. Dezember. Reuter.**

In der Antwort auf den Brief eines Korrespondenten erklärte der Staatssekretär für den Krieg Lord Milner über das Vorgehen der Alliierten in Rußland unter anderm, man könne ganz sicher sein, daß die Regierung an nichts weniger denke, als daran, die britischen Soldaten keinen Tag länger in Rußland zu lassen, als zur Erfüllung der moralischen Verpflichtungen, die England auf sich genommen habe, notwendig sei. Er glaube, daß dies der leitende Grundsatz aller Alliierten sei. Wenn die Alliierten Rußland sofort verließen, würde die Barbarei, die gegenwärtig nur in einem Teile herrsche, sich über das ganze Land mit Einschluß der weiten Gebiete von Nord- und Mittelasien ausbreiten. Die letzteren Sorgen würden sicherlich sehr viel größere Ansprüche an das britische Reich stellen, als die Aufgabe, die England jetzt auf sich genommen habe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167819181221 1-13/fragment/page=0001

## Russisches Geld für die Revolution

### Neue Enthüllungen Joffes

Als Joffes erster Funkspruch in Deutschland bekannt wurde, in welchem der russische Botschafter sich rühmte, durch Beschaffung der erforderlichen Gelder zu dem Ausbruch der deutschen Revolution wesentlich beigetragen zu haben, wurde von den „Volksbeauftragten" Haase und Barth in entschiedener Weise abgeleugnet, daß für die deutsche Revolution russische Gelder verwandt worden seien. Der „Unabhängige" Haase ging sogar soweit, den Funkspruch Joffes als Mystifikation zu bezeichnen, und der „Liebknecht-Ersatz" Barth glaubte derartigen „Anschuldigungen" durch die Drohung mit dem Laternenpfahl ein- für allemal die Spitze abbrechen zu können. Nun wird Joffe aber deutlicher. In einem zweiten Funkspruch, den das Organ der Berliner Unabhängigen, die „Freiheit", veröffentlicht, heißt es:

„Es versteht sich von selbst, daß ich die zum Ankauf von Waffen bestimmten Geldbeträge nicht unmittelbar an Barth aushändigen konnte, da dieser Herr ein Neuling in der Arbeiterbewegung war und mir kein großes Vertrauen einflößte. Ich mußte vielmehr als Mittelsperson solche Genossen auswählen, die auf mein Vertrauen mehr Anspruch und deren Namen besseren Klang in der Arbeiterbewegung hatten. Es war jedoch Herrn Volksbeauftragten Barth ganz genau bekannt, daß die mehreren Hunderttausend Mark, die er, wie er selbst zugibt, von den deutschen Genossen erhalten hatte, letzten Endes von mir stammten. Mir gegenüber hat er dies bei unserer von ihm erwähnten Zusammenkunft, 14 Tage vor Ausbruch der Revolution, bestätigt, als er sagte, er wisse ganz genau, wo diese Gelder ihren Ursprung hätten. Bei dieser Gelegenheit machte er mir darüber Vorwürfe, daß ich ihm die von ihm bei einem namhaften Mitgliede der kommunistischen Partei gelegentlich dessen Besuches in Berlin erbetene Summe von 2 Millionen Mark seinerzeit nicht ausgehändigt hätte. Hätte ich dieses getan, sagte er, so wäre das deutsche Proletariat längst bewaffnet und imstande gewesen, die revolutionäre Erhebung erfolgreich durchzuführen. Es versteht sich weiter ebenfalls von selbst, daß bei dieser revolutionären Tätigkeit, in der die russischen Sozialisten Hand in Hand mit der U. S. P. gingen, keine offiziellen Vereinbarungen, weder mit der Parteileitung noch mit den einzelnen Mitgliedern derselben getroffen werden konnten. Ich möchte aber Herrn Haase fragen, ob er bei verschiedenen Gelegenheiten, so z. B., als er und seine politischen Freunde von mir das Material und nicht nur das russische Material für ihre Reichstagsrede empfingen, als er im Namen seiner politischen Freunde an mich mehrmals die Aufforderung stellte, keine Zahlungen an Deutschland zu leisten, da dieses nicht im Interesse der Entwicklung der deutschen Revolution, als die U. S. P. unsere Beziehungen zu Georgien in ausgesprochener Weise zu beeinflussen bestrebt war, als die U. S. P. von uns finanziell Beihilfe für den Verlag der Druckschriften empfing, als sie unsere schriftstellerische Tätigkeit in Anspruch nahm — ob er bei diesen Gelegenheiten nicht der Meinung gewesen ist, daß das alles geschehe zum gemeinsamen Nutzen und zum gemeinsamen Zwecke, die Entwicklung der proletarischen Revolution in Deutschland wie überall zu fördern."

Leider hat die „Freiheit" das interessanteste Stück aus dem Funkspruch unterschlagen. Wie wir erfahren, hat es folgenden Wortlaut: „Ich möchte diesen Anlaß benutzen, um dem Rechtsbeistand der Russischen Botschaft in Berlin, Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Oskar Cohn mitzuteilen, daß jene fünfhundertfünfzigtausend Mark und einhundertundfünfzigtausend Rubel, die er von mir in der letzten Nacht vor der Ausweisung, und zwar als Mitglied der U. S. P., zur Förderung der deutschen Revolution erhalten hatte, in jener Nacht, als er gemeinsam mit uns im Botschaftsgebäude verbracht saß, daß er diese Summen zurzeit nicht an die U. S. P. auszuzahlen braucht. Das gleiche gilt von dem in Deutschland deponierten Fonds von zehn Millionen Rubel, worüber ich Herrn Dr. Cohn Dispositionsrecht im Interesse der deutschen Revolution eingeräumt habe. Auch diese Gelder sind nicht mehr zur Verfügung der U. S. P. zu stellen. Was endlich die Summe von dreihundertfünfzigtausend Mark und fünfzigtausend Rubel anbetrifft, die Herr Dr. Cohn von mir zur Hilfeleistung an die in Deutschland zurückgebliebenen russischen Staatsangehörigen erhalten hat, so bitte ich ihm, über diese Gelder auftragsgemäß zu verfügen, da ich nicht zweifle, daß Herr Dr. Cohn bei seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit diesen Auftrag in bester Weise zur Ausführung bringen wird."

Nach diesen genauen Mitteilungen Joffes werden wohl auch Sozialdemokraten mit der dicksten Stirn nicht mehr zu behaupten wagen, daß die deutsche Revolution ohne russisches Geld gemacht worden sei. Dem „Vorwärts" fangen diese fortwährenden Funksprüche und Indiskretionen Joffes an, recht peinlich zu werden, und er sucht die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit von sich abzulenken, indem er auf die beiden soeben nach der Revolution erfolgten Zeitungsneugründungen hinweist. Er fragt interessiert, wo die „Freiheit", das Organ der Berliner „Unabhängigen", und die „Rote Fahne", das Organ der Bolschewisten (Liebknecht), die Mittel zu ihrer Entstehung herbekommen hätten und antwortet sich gleich selbst, daß nach den Funksprüchen Joffes hierüber wohl keine Zweifel mehr bestehen könnten. Das ist auch unsere Meinung. Keine Zweifel aber können auch über den Grad der Ahnungslosigkeit des „Vorwärts" obwalten, und wenn er sich noch so viel Mühe gibt, sich selbst als unschuldig hinzustellen.

## Verkehrspersonal und Uebergabe

Gegenüber der Veröffentlichung der Deutschen Waffenstillstandskommission betreffend das Verkehrspersonal ist folgende Aenderung eingetreten: 1. das Verkehrspersonal kehrt nicht sofort nach der Uebergabe des Materials zurück, sondern verbleibt bis auf weiteres bei der Lokomotive, solange diese bei der Entente Dienst tut; 2. die Zulagen werden dem Personal nicht gewährt, um die Uebergabe zu beschleunigen, sondern für die Bereitwilligkeit, nach Belgien zu gehen; es wird ein Mobilmachungs-, kein Demobilmachungsgeld gewährt.

## Reichsvollzugsrat.

Der neugewählte Reichsvollzugsrat hielt heute seine erste Sitzung in der Reichskanzlei ab. Später schloß sich eine Sitzung des Reichsvollzugsrates gemeinsam mit den Volksbeauftragten an. Auch General Groener wurde in der Reichskanzlei gesehen, was einen Schluß auf den Verhandlungsgegenstand zuläßt.

## Wirtschaftsfragen im besetzten Gebiet.

Berlin, 20. Dezember.

Die Forderungen, die französischerseits der Wirtschaftskommission der deutschen Waffenstillstandskommission vorgelegt wurden und von dieser angesehen werden müssen, betrag die Belieferung der Hüttenwerke, Fabriken im Elsaß und der benachbarten Gebiete mit täglich 10 500 oder monatlich 315 000 Tonnen Koks auf Eisenbahnwagen und mit täglich 3500 Tonnen oder monatlich 105 000 Tonnen auf Wasserwegen aus rechtsrheinischen Gebieten. Außerdem sollte die deutsche Regierung aus rechtsrheinischen Gebieten für die Besatzungstruppen der Brückenköpfe und der Flußufer monatlich 15 000 Tonnen Brennstoff liefern. Eine zeitliche Beschränkung dieser Lieferungen war in der französischen Forderung nicht vorgesehen, sondern lediglich für die außerdem verlangte Lieferung von monatlich 9000 Tonnen Reinmangan oder 112 500 entsprechender Manganerze. Die Lieferungen sollten ohne Verzug beginnen und bis auf weiteres fortgesetzt werden. Außerdem verlangte die französische Vertretung auch für Fabriken mit Maschinen deutscher Herkunft in größtem Umfange die Lieferung von Fabrikaten und Grubenmaterial, Material für Eisenhütten, Elektrizitätswerke und Eisenbahn-Spezialeinrichtungen jeder Art.

Der Beauftragte der französischen Regierung sollte in Deutschland an Ort und Stelle zweckdienliche Feststellungen und Nachprüfungen vornehmen. Für die für die Vorlage verlangte Auskunft wurden acht Tage Frist festgesetzt und bei Ueberschreitung derselben besondere Gegenmaßnahmen angedroht mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß hierdurch weitere Maßnahmen und Ansprüchen nicht vorgegriffen werden soll. Die deutsche Wirtschaftskommission der ständigen Waffenstillstandskommission erklärte sich zur Erörterung einer einheitlichen Forderung auf Grundlage des Prinzips der Gegenseitigkeit bereit. Der französische Oberst Mercier als Sachverständiger erwiderte, daß diese Antwort die Ablehnung der überreichten Forderungen bedeute und verließ daraufhin Spaa.

## Der italienische König in Paris

Genf, 20. Dezember.

Havas meldet aus Paris, daß König Victor Emanuel bei seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt vom Präsidenten Poincaré und Clemenceau empfangen wurde. Im Laufe des Tages machte der König dem Präsidenten Wilson seine Aufwartung.

## Kampf zwischen Ungarn und Rumänen

Budapest, 20. Dezember.

Anläßlich der Räumung Klausenburgs durch die ungarischen Truppen ist es zwischen ihnen und den einrückenden rumänischen Mannschaften zu einem blutigen Handgemenge gekommen. Die mit Handgranaten ausgerüsteten Rumänen nahmen eine drohende Haltung an, als die ungarischen Abteilungen gegen sie zum Angriff vorgingen. Der Kampf benerie zwei Stunden, auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

## Halle und Umgebung

Halle, 21 Dezember

— **In der letzten Sitzung des Soldatenrats** ergaben sich nach Verlesung des Protokolls eine bemerkenswerte Debatte, die sich an den Bericht über hier zurzeit bestehende Bestrebungen, den Soldatenrat zu stürzen, anschloß. Der Vorsitzende konstatierte, daß, falls von irgend einer rechts- oder linksstehenden Gruppe Waffengewalt gegen den Rat gebraucht werden sollte, sofort dasselbe Gegenmittel angewendet werden würde. Der Soldatenrat stehe auf dem Standpunkte der Mehrheitssozialisten. Die Vertrauens-Männer äußerten ihre Pflicht; denn sie wüßten sich vom Vertrauen ihrer Kameraden getragen.

Kameraden Ferchland führte sodann des längeren aus, der jetzigen Regierung müsse der Soldatenrat wissen lassen, wohin sie steuert, was z. B mit der Anjannäumung einer oder mehrerer Armeen im Westen und Osten Deutschlands beabsichtigt sei; sonst käme man, wenn man nicht wüßte, wer das alles befiehlt und wer die Verantwortung trage, mit jedem Schritte dem Bürgerkriege näher. Man müsse wissen, ob in der jetzigen Regierung so gearbeitet werde, wie es nötig ist. Diese habe keine Veranlassung, dem jetzigen Rat die Waffen aus der Hand zu reißen. Der zurückgetretene Kriegsminister Scheuch scheint das durchgefühlt zu haben. — Bei der Besprechung des Sicherheitsdienstes an den Weihnachtsfeiertagen wird beschlossen, einen Teil der Sicherungs-Kompagnie in Bereitschaft, den anderen in Ruhe zu stellen. — Interessante Bemerkungen über das sittliche Verhalten der hiesigen gefangenen Italiener, welche sich jetzt frei bewegen können, führen zuletzt dahin, daß Kamerad Ferchland eine Rücksprache mit dem hiesigen italienischen Major nehmen und dann in der Presse einen Artikel erscheinen lassen wird, damit die Bevölkerung Richtlinien hat für die Behandlung der italienischen Offiziere. — Der wichtige Schlußpunkt: Stellungnahme des Rates zur Entlassung der Offiziere wird zuletzt dahin entschieden, daß nach Berlin ein Antrag, der nach längerer Debatte auf einer Anregung zu einem solchen wird, geschickt wird, der die Offiziere auffordert, auf die junge Republik der Gilt zu leisten, im Weigerungsfalle dieselben für entlassen erklärt. Auch sollen die Feldwebel-Leutnants sich entscheiden, ob sie als Offiziere angegliedert sein und diesen Gid leisten wollen.

— **Einlösung von Zinsscheinen bei der städtischen Sparkasse.** Die städtische Sparkasse nimmt von ihren Einlegern oder Besitzern anleihegläubigern vom 21. Dezember 1918 ab die am 1. Januar 1919 fälligen Zinsscheine zu den Reichs- und Preußischen Staatsanleihen, insbesondere 5proz. Kriegsanleihen zur baren Einlösung oder Gutschrift auf Sparbücher an. Es wird dringend empfohlen, die Einlösung oder Gutschrift schon jetzt zu bewirken und damit nicht bis zum Fälligkeitstermine zu warten, weil der Andrang der Sparer an den letzten Tagen des Dezember und den ersten des Januar erfahrungsgemäß stets ein sehr starker ist und die Abfertigung durch die Prüfung der Zinsscheine dann erschwert wird.

— **Abbau der Vorschule. Nach einer Mitteilung** aus dem preußischen Kultusministerium wird mit dem Abbau der Vorschulen zum nächsten Schulbeginn, Ostern 1919, begonnen werden, indem von diesem Zeitpunkt ab Neuaufnahmen in die Vorschulen nicht mehr erfolgen. Damit wird eine seit Jahren umstrittene Frage endgültig gelöst. Ihre Bedeutung ist tatsächlich geringer, als im allgemeinen angenommen wird. Denn nach einer von amtlicher Stelle aufgestellten Schulstatistik entstammen von den Sextanern in den preußischen höheren Schulen nur 30 v. H. der Vorschule, während 70 v. H. auf die Volksschule entfallen. Eine Statistik für das ganze Reich würde ergeben, daß der Prozentsatz der Sextaner aus den Vorschulen noch weit geringer ist. Denn eine Reihe von größeren Bundesstaaten, wie Bayern, Sachsen und Baden, hat überhaupt keine Vorschulen. Es ist also anzunehmen, daß im ganzen Deutschen Reiche höchstens etwa 15 v. H. der Sextaner aus den vielfach angefeindeten Vorschulen stammen. Die überwiegende Zahl der Vorschulen entfällt auf die Großstädte.

— **Ausweise für Pferdeversteigerungen.** Es liegt immer wieder Anlaß vor, darauf hinzuweisen, daß Erlaubnisscheine oder Bescheinigungen von Orts- und Amtsvorstehern, Gemeindevorstehern usw. als Ausweis für Pferdeversteigerungen nicht genügen. Es werden unbedingt nur solche Käufer zugelassen, die im Besitz einer roten oder weißen Pferdekarte oder, wenn Pferdekarten bei den Zivilbehörden fehlen, eines Ausweises sind, der vom Bezirksamt oder der Kreisdirektion oder vom Magistrat oder der Polizeiverwaltung kreisfreier Städte ausgestellt und abgestempelt ist. Der Ausweis muß die Bemerkung „zu Ermangelung von Pferdekarten" tragen und — ebenso wie die Pferdekarten — die Höchstzahl der zu ersteigernden Pferde angeben. Die Pferdezahl ist auf den Karten und Ausweisen in Buchstaben, nicht in Zahlen anzugeben.

Copyright 1918 by Philipp Reclam jun., Leipzig. Nachdruck verboten

## Das Licht im Sumpf

16] Roman von Luise Westkirch

„Und da um läßt mich verunkischonieren?!" schrie Malle. „Ausländen für die Fünfhauseners läßt mein Verlauf?! — Schämst dich nich? Schämst dich nich, du!"

Nedderbrink schüttelte den Kopf. „Ich verbidd mich so'n Reden. Zu ein Besprechung ruft Pieske die Kolonistens von mein Gemeinde zusammen. Un das is in der Ordnung. Ich bin kein reichen Mann, un wenn ich trotzdem aus gutem Herzen von dem, was eigentlich mein Kinders gehört, hingebe, damit daß du unter ein richtige Leitung kommst, denn so versteht sich das wohl, daß ich nich mehr gebe als notwendig is. Da um muß ich von die Fünfhauseners hören, was jederein dafür verlangend is, daß er aus so ein, wie du bist, ein'n rechtschaffenen Menschen macht."

Malle stand in ihrer Farblosigkeit vor dem Vorsteher wie weißglühend vor Empörung.

„Ein'n rechtschaffenen Menschen aus mir machen — ihr Klinkerbergers?! Daß ich nich lach'! — Weckeen von euch denn? — Anbauer Vollmer, der die Kühens von der Weide mitnimmt? — Oder Dühlmeier? — Frag' doch herum im Moor, was aus den Händler geworden is, der über die Hamme fahren wollt', als Dühlmeier Fährmann war, und den kein Auge wieder gesehen hat? — Un wo is der Schandarm geblieben, der die Anzeige gegen Henze erstattet hat? — Wo is Hemmo Clüver, der Eva Jansen freien wollt'? — Ihr Räubers un Menschenmörders, auf euer Rechtschaffenheit spuck' ich!"

Sie stürmte zur Tür und hätte beinahe Eva umgerannt, die neugierig eintreten wollte.

„Du hast mich das eingerührt!" schrie Malle ihr zu, „du mit dein Weihnachtsengelgesicht un dein Katzenfalsheit! — Aber ich leid's nich. Das leid' ich nich! — Ich lauf', so weit der Himmel blau is — un wenn das nich langt, lauf' ich aus der Welt."

An Eva vorbei schoß sie aus der Stube, rannte über die Diele, am Garten entlang, der Brücke zu. Dort stand Hilmer. Er sah die Dirne daherrasen, ihre hellen Augen zwischen den silbrigen Wimpern hervorflackern wie Irrlichter aus den Silberhalmen des Schilfes. Begehrenswerter als je erschien sie ihm in dem Aufruhr ihres ganzen Seins. Er breitete die Arme von Brückengeländer zu Brückengeländer wie zwei Schlagbäume.

„Malle! Mein liebe, süße Malle, was hast?"

„Geh mir aus'n Weg du!"

Ihr Atem flog vom Lauf, von der Empörung, die ihr Herz wie einen Hammer schlagen ließen.

Er hielt sie fest. „Mein lieber littfer Grashopper! ich denk's schon nach, was dich wild macht. Aber kehr dich nich dran. Daß du man in'n Dorfe bleibst! Daß wir man beisammen bleiben! — Ich hab' dich doch lieb, Malle. Ein liebhaben is fein. Du sollst sehen, wie fein das is. Plärr nich. Komm mit. Komm mit mir. Ich will dich woll wieder lachen machen."

Er hätte ebensogut versuchen können, die Windsbraut zu halten. Sie stieß ihn zurück, so rücksichtslos, daß er aufschrie vor Schmerz. Aber der kurze Aufenthalt wurde ihr doch zum Verhängnis.

Denn Klaß und Gretchen und der Knecht, die sie hatten davonrennen sehen, sprangen ihr nach. Um ihr den Weg abzuschneiden, watete Klaß flink durch das Kanalbett. Von der anderen Seite kamen der Knecht und Gretchen. Nur einen Ausweg gab's für sie, den Flockengrastepptich, wo die Erde Menschen fraß. Malle zögerte nur eine Sekunde. Mochte die Erde sie verschlingen! Besser als sich verkaufen lassen!

Aber da schoß Hilmer vor, das Entsetzen gab ihm Riesenkraft. Er haschte Malle und hielt sie fest. Klaß und der Knecht kamen herzu. Zu dritt packten sie sie, und ob sie gleich schrie wie ein Tier auf der Schlachtbank und sich wehrte, sie zerrten sie zum Haus, wo Nedderbrink stand, unfroh und unruhig ausschauend. Nervösnischter Uebereifer! Was ließen sie der Dirne nicht den Willen? — Aller wäre geholfen gewesen. — Da sie sie aber höchst lebendig herbeibrachten, verbarg er seine Enttäuschung. Er holte einen neuen, festen Strick. Damit wurden Malle die Hände gebunden. Greischen mußte ihr auch die Füße binden. So trugen sie sie in die Kammer und legten sie auf ihr Bett. Das Fenster wurde verriegelt. Die Tür schloß Nedderbrink mit dem Schlüssel.

„So, mein Dern. Nu sollst woll Frieden halten."

Malle lag den Abend, lag die lange Nacht abwechselnd schreiend und in verstockter Stummheit. Vor der Abendgrütze, die Greischen ihr gutmütig einlöffeln wollte, kniff sie die Lippen zusammen. Zu den ungeschickten Trostsprüchen der Magd lachte sie grell. Unfähig ein Glied zu rühren lag sie, im Herzen ungebrochen einen unbeugsamen Trotz, ein Rachevorlangen ohne Maß. Vergelten den Klinkerbergern die Schmach, die sie litt! Also vergelten, daß sie es bis an das Ende ihrer Tage nicht vergaßen! — Weh dem, der sie erstand! Er mochte sich hüten!

Auf bleiernen Sohlen schlich die Zeit.

Der Sonntagnachmittag kam endlich. Um die Linde auf dem Jansenhof und den runden Tisch drunter drängte sich, was in der Kolonie auf Füßen sich schleppen konnte. Die Alten kamen um zu handeln, zu bieten, die Jungen um zu gaffen. Die Kinder ließen Puppen und Knicker für das Schauspiel. Sogar Wölke wagte sich bis auf die Brücke ihres Hofes, um zu schauen. Sie war allein zu Haus. Gerd besah Vieh in Scharmbeck. Sie hatte Pieske die Ladung ausklingeln hören. Die Sprüche, die sie heut vor sich hin murmelte, handelten alle von Sodoms Sündhaftigkeit und schrecklichem Ende.

Es gab Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern jedes einzelnen Hofes. Dühlmeier hatte Lust zum Erwerb der Dern, aber Dühlmeiersch, die sehr eifersüchtig war, widerspitzte sich. Der junge Henze, der Schulgefährtin, würde die Malle gern ins Haus genommen haben. Weil aber Nedderbrink das Mädchen seiner Jungen wegen austat, fürchtete auch Vater Henze für die Jugend seines Sohnes. Die siebernde, immer wehleidige Geschmarget Vollmer hätte bei ihren vielen Kindern wohl Hilfe gebrauchen können, vor [illegible] aber fürchtete sie sich. „Die sieht ja aus, als würd [illegible] unsern lüttjen Jan den Drägen einschlagen!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167819181221 1-13/fragment/page=0002

# Provinz Sachsen

### Der Streit um die Gasstrafgelder

Dessau, 18. Dezember.

Das hiesige Landgericht hat das Urteil des Schöffengerichts, das die Berufung des Reichsgasverbandsmissars über die Erhebung eines Gasaufgeldes für gesetzlich unzulässig erklärt hatte, bestätigt.

*

n. Cöthen, 20. Dez. (Der Kreistag) stimmte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung dem Antrage zu, für die anhaltische Nahrungsmittelzentrale Bürgschaft in Höhe von 1 200 000 Mk. zu übernehmen. Der Kreisdirektor erklärte, der Kreis würde dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen, wohl aber sei die Bürgschaft zur Durchführung unserer Lebensmittelversorgung nötig. — Weiter beteiligte sich der Kreis anteilig an der Bürgschaft für ein vom Elektrizitätsverband Anhalt neu aufzunehmendes Darlehen von 8 Millionen Mark, da das früher bewilligte Darlehen infolge des immer größeren Ausbaues der Ueberlandzentrale bei weitem nicht mehr ausreicht. Die Kreise Dessau und Bernburg übernehmen die gleiche Bürgschaft. — Der Landwirtschaftlichen Winterschule in Zerbst wird ein Beitrag von 1000 Mk. jährlich bewilligt. — Für Notstandsarbeiten wird eine Anleihe von 500000 Mark bei der Sparkasse des Kreises Cöthen aufgenommen. Den Bedingungen, welche die Sparkasse für ein weiter bei ihr aufzunehmendes Darlehen von 2 Millionen Mark gestellt hat, wurde zugestimmt. Die Errichtung einer Erwerbslosen-Fürsorge wurde nach den Grundsätzen der Reichsversicherung beschlossen.

i. Magdeburg, 20. Dez. (Weitere 2 Millionen Teuerungszulagen.) Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung weitere 2 Millionen Mark als Teuerungszulagen für städtische Beamte, Lehrer und Arbeiter gemäß den Teuerungszulagen des Staates. Für die Vorarbeiten zu den Wahlen zur Nationalversammlung wurden vorläufig 30 000 Mk. ausgesetzt. Ferner wurde die Einrichtung eines Eltern-Rates bei den höheren Lehranstalten beschlossen. Die Verhandlungen über die Bewilligung der Kosten für die Einrichtung bezw. der Erweiterung der Bürgerwehr wurden vertagt. Die Kosten würden sich auf jährlich etwa 1½—2 Millionen schätzungsweise belaufen.

— Rudolstadt, 17. Dez. (Heimstätten-Genossenschaft.) In einer zahlreich besuchten Bürgerversammlung wurde hier, um dem Mangel an Kleinwohnungen abzuhelfen, eine Heimstätten-Genossenschaft Rudolstadt gegründet. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde Erster Bürgermeister Dr. Dittmar gewählt. Die höchste Haftsumme beträgt 3000 M. für einen Anteil.

## „H. Z."-Sportberichte

* Sportlicher Tageskalender. Der Allg. Hall. Turnverein, E. V., veranstaltet am 2. Weihnachtsfeiertag in der Kaiser-Wilhelmshalle, Neue Promenade, von nachmittags 4 Uhr an, eine Begrüßungsfeier für seine zurückgekehrten Soldaten, bestehend aus Konzert, turnerischen Darbietungen und Tanz. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und eingeführten Gästen gestattet.

— Der H. F. C. Hohenzollern (E. V.) hält am Sonnabend, dem 21., abends um 8 Uhr im „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstraße eine außerordentliche Versammlung ab, wozu das Erscheinen sämtlicher Mitglieder, auch der vom Heeresdienst entlassenen, dringend erwünscht ist.

## Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

4. Advents-Sonntag, Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, den 22., 24., 25. und 26. Dezember 1918.

**Zu U. L. Frauen:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Lic. Koelp. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier im Mozartsaal Weidenplan 20; Pastor Knoblauch. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier in der Kirche; Pastor Jahr. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Liturgischer Gottesdienst mit Chorsingen (Texte an den Kirchtüren); Pastor Knoblauch. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Jahr (Chorgesang). Nachm. Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr Pastor Knoblauch. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Lic. Bauke. Nachm. 5 Uhr Pastor Jahr.

**Christkapelle** (Magdeburgerstr.): 1. Feiertag vorm. 11¾ Uhr Gottesdienst; Pastor Knoblauch.

**St. Ulrich:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Thiede. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst an St. Ulrich in der Kirche; Pastor Richter. Nachm. 4½ Uhr Weihnachtsfeier im Franckschen Kindergottesdienst von St. Ulrich in der Kirche; Pastor Heinrich. Abends 7 Uhr Kirchenmusik; Leitung Kantor Burchardt. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Liturgische Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes von St. Ulrich (auch für Erwachsene) in der Kirche; Pastor Richter. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Heinrich (Missionsf.). Abends 6 Uhr Hand Beck — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Begrüßung der aus dem Felde heimgekehrten Krieger; Pastor Lüdmel (Stadtsingechor).

**Diözesanbezirk** (Kronsdorferstr. 6a): Sonntag vorm. 11 Uhr Weihnachtsfeier im Kinder-Gottesdienst (kleinere Kinder); Pastor Thiede. Nachm. 5 Uhr dasselbe (größere Kinder); Derselbe. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festpredigt mit Chorsang; Pastor Thiede. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr dasselbe; Kand. Beck.

**Johanneskirche:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Kindervater. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; Pastor Fischer. Nachm. 4½ Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Fahmer. Nachm. 5½ Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Kindervater. — Heiligabend Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Fischer. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor em. Trömel. Abends 6 Uhr Pastor Kindervater. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Fahmer. Begrüßung der heimgekehrten Krieger und Einsegnung der Mitglieder der kirchlichen Kinderschaften (Chorgesang).

**Zu St. Moritz:** Sonntag vorm. 10 Uhr Oberpfarrer Keller. Nachm. 5 Uhr Christfeier für Kinder und Erwachsene; Pastor Voigt.

**Lazarett:** Sonntag vorm. 8½ Uhr Oberpfarrer Keller.

**Zu St. Georgen:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Witte. Kindergottesdienste: Sonntag nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes I in der Kirche; Pastor Gieseke. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in der Kapelle; Pastor Hellmann. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper (Kirchenchor); Pastor Dr. Bahlbieck. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Gieseke (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Pastor Witte. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Hellmann (Kirchenchor, Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Pastor Dr. Bahlbieck. — „Paul-Gerhardt"-Stift: Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Witte. 1. Feiertag vorm. 9½ Uhr Pastor Witte.

**Domkirche** (reiorm. Gemeinde): Sonntag vorm. 10 Uhr Domprediger Geh. Konf.-Rat Josephson. Nachm. 5 Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes; Domprediger Prof. D. Lang. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Liturgische Christfeier (Kirchenchor); Domprediger Geh. Konf.-Rat Josephson. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Domprediger Prof. D. Lang. Abends 6 Uhr Domprediger Geh. Konf.-Rat Josephson. — 2. Feiertag vorm 10 Uhr Domprediger Lic. Baumann Abends 6 Uhr Domprediger Prof. D. Lang. — Die Kriegsbetstunde am Freitag, den 27. Dezember, fällt aus.

**Garnisonkirche:** Heiligabend nachm. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Derselbe.

**St. Laurentiuskirche:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Förster. Nachm. 4½ Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Wagner. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor Förster. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Knaut. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Förster. Nachm. 5 Uhr Vesper; Pastor Wagner. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Wagner.

**St. Stephanuskirche:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Sammlung für die Sennesmission. Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper (Chorgesang); Pastor Dr. Hagemeyer. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Meinhof. Abendmahl; Derselbe. Sammlung für die Diakonie der Gemeinde. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in der Kirche; Pastor Meinhof. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Begrüßungs-Gottesdienst für heimgekehrte Krieger (Chorgesang); Pastor Dr. Hagemeyer. Sammlung für den Kriegspatendienst der Gemeinde.

**Diakonissenhaus:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Knaut. Nachm. 4½ Uhr Heiligabendfeier; Superint. Moehr. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Superint. Moehr. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Knaut.

**Pauluskirche:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Haberland (Abendmahl). Vorm. 11¼ Uhr Besprechung mit den konfirmierten jungen Leuten; Pastor von Broecker. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst; Pastor Haberland. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 3½ Uhr Hanna-Gemeinschaft; Pastor Haberland. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper; Pastor von Broecker. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Haberland (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Vormittagskindergottesdienstes; Pastor Haberland. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor von Broecker (Abendmahl). Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Vormittagskindergottesdienstes; Pastor von Broecker.

**Zu St. Bartholomäus** (Halle-Giebichenstein): Sonntag vorm. 10 Uhr Superint. Hellwig. Nachm. 5 Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Melzer. — Heiligabend nachm 5 Uhr Christvesper; Superint. Hellwig. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Superint. Hellwig (Chorgesang). Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Melzer (Chorgesang). Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe.

**In St. Petri** (Halle-Größtmutzig): Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Melzer. — Heiligabend nachm. 4½ Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes; Pastor Kunitz. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz. Nach der Predigt Abendmahl; Derselbe. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Konf.-Rat a. D. Gutschmidt.

**Halle-Trotha:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Heiligabend abends 8 Uhr Abendandacht; Pastor D. Jenrich. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor D. Jenrich. Nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst-Weihnachtsfeier. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Emp. Hellwig. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde und Weihnachtsfeier; Pastor D. Jenrich. — Die Kirche ist am Heiligabend und an den beiden Feiertagen geöffnet.

**Evangel.-lutherische Gemeinde** (Stadtmissionshaus, Weidenplan 4): Sonntag vorm. 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl; Pastor Wettrich. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — 2. Feiertag vorm. 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl; Pastor Wettrich.

**Stadtmissionshaus** (Weidenplan 4): Sonntag abends 8 Uhr Vortrag. Redner: Stadtmissionar Elze. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Donnerstag abends 8 Uhr allgemeine Weihnachtsfeier. Sonnabend abends 8 Uhr Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21. — Rudolf-Haymstraße 37: Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde.

**Christliche Gemeinschaft** (l. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5: Sonntag nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderstunde, abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Donnerstag (2. Feiertag) abends 8 Uhr öffentliche Weihnachtsfeier.

**Gemeinschaftssäle,** Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ Uhr Kindersunde, abends 8 Uhr öffentliche Ansprache. — 1. Feiertag nachm. 2 Uhr Weihnachtsfeier, abends 8 Uhr Bibelstunde, 1. Joh. 1, 1—4.

**Friedenskirche** der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Straße 9: Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst; Prediger Klinger. Vorm. 11 bis 12 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Prediger Klinger. Anschließend Weihnachtsfeier des Jugendvereins. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst; Prediger Klinger. Nachm. 3 Uhr Sonntagsschule-Weihnachtsfeier. — Für Nietleben (Quellenaue 22a): Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag nachm. 3 Uhr Sonntagsschule-Weihnachtsfeier.

**Methodisten-Gemeinde** (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde.

**St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Sonntag morgens 7 Uhr Frühmesse, vorm. 8 Uhr Militärgottesdienst, vorm. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr bl. Messe mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht, abends 7½ Uhr Andacht und Vortrag des Pater Laubolette aus Düsseldorf über das Thema: „Die Gestalten der Zeit für die heranwachsende Generation". — 1. Feiertag früh 5 Uhr Christmette, 6 Uhr Hirtenmesse, 7 Uhr bl. Messe, vorm. 8 Uhr Militärgottesdienst, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr bl. Messe mit Predigt, nachm. 2 Uhr Festandacht. — 2. Feiertag früh 7 Uhr Frühmesse, vorm. 8 Uhr Militärgottesdienst, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr bl. Messe mit Predigt, nachm. 2 Uhr Festandacht.

**St. Barbara-Kapelle** (Barbarastraße): Sonntag vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht. — 1. Feiertag früh 6 Uhr Christmette, vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Festandacht. — 2. Feiertag vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 2 Uhr Festandacht.

**St. Norbertkirche** (Halle-Giebichenstein): Sonntag vorm. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Andacht. Wochentags 8 Uhr bl. Messe — 1 Feiertag früh 5 Uhr Christmette, 6 Uhr Hirtenmesse, vorm. 10 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Festandacht. — 2. Feiertag vorm. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Festandacht.

**Katholische Kirche Ammendorf Radewell** (Mühlenstr. 2): Sonntag, 1. und 2. Feiertag früh 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 3 Uhr Segensandacht.

**Diemitz:** Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdienst, 10¾ Uhr Kindergottesdienst. Pfarrer Petzold.

**Ammendorfer Kirche:** Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Pastor Balthasar. Heiligabend abends 6 Uhr Christvesper; Derselbe. — 1. Feiertag vorm. 9 Uhr Gottesdienst; Derselbe. 2. Feiertag vorm. 11 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung der heimgekehrten Krieger; Derselbe.

**Radewell:** Sonntag vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; Pastor Bodenstein. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. — Heiligabend abends 7 Uhr Christvesper; Pastor Bodenstein. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst mit Gesang des Kirchenchors; Pastor Bodenstein. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst; Pastor Bodenstein.

**Dölau:** Sonntag vorm. 11 Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst; Pastor Dieß. — 1. Feiertag vorm. 8½ Uhr, 2. Feiertag vorm. 11 Uhr Gottesdienst; Pastor Dieß.

**Lei in:** Sonntag vorm. 8½ Uhr Gottesdienst; Pastor Dieß. — 1. Feiertag vorm. 11 Uhr, 2. Feiertag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst; Pastor Dieß.

**Seeben:** Sonntag vorm. 10 Uhr Pastor D. Jenrich. — 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Pastor D. Jenrich.

### Wettiner Kirchennachrichten.

4. Advents-Sonntag, Heiligabend, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, den 22., 24., 25. und 26. Dezember 1918.

**Nikolaikirche:** Sonntag vorm. 9½ Uhr Oberpfarrer Jeschke. Vorm. 10¾ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. — Heiligabend nachm. 5 Uhr Christmandacht; Oberpfarrer Jeschke. — 1. und 2. Feiertag vorm. 9½ Uhr Oberpfarrer Jeschke.

**Burgkirche:** Sonntag, 1. und 2. Feiertag vorm. 9½ Uhr Burgprediger Calaminus.

**Döblitz:** Sonntag nachm. 1 Uhr Oberpfarrer Jeschke (mit Abendmahlsfeier). 1. Feiertag nachm. 1 Uhr Oberpfarrer Jeschke. 2. Feiertag nachm. 1 Uhr Burgprediger Calaminus.

**Kröllwitz:** Sonntag nachm. 1 Uhr Oberpfarrer Jeschke (mit Abendmahlsfeier). 1. Feiertag vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. 2. Feiertag nachm. 1 Uhr Oberpfarrer Jeschke.

*

# Volkswirtschaft

## Ein Reichsamt für Außenhandel

Wie die „Schiffahrt-Zeitung" von unterrichteter Seite erfährt, trägt sich die Regierung mit dem Plan, ein besonderes Staatssekretariat für Außenhandel zu begründen. Es haben schon seit einiger Zeit Vorbesprechungen darüber stattgefunden, und der Plan ist bereits so weit gediehen, daß schon in allernächster Zeit amtliche Erklärungen darüber verlautbart werden dürften. Zum Leiter des neuen Reichsamtes soll Professor Wiedenfeld-Halle ausersehen worden sein, von dem erst unlängst gemeldet wurde, daß er ins preußische Handelsministerium berufen worden sein sollte.

*

### Börsenstimmungsbild

**Berlin,** 20. Dezember. Da der gestrige Beschluß der Reichsversammlung der A.- und S.-Räte in bezug auf die Festsetzung des Termins der Nationalversammlung auf den 19. Januar die gestern gehegten Erwartungen der Börse erfüllt hat und außerdem die Ausstandsbewegung im Ruhrgebiet beigelegt wurde, und vom Stahlwerksverband weitere starke Preiserhöhungen, die über die gesteigerten Unkosten hinaus den Werken sicher noch Verdienstmöglichkeiten lassen, beschlossen worden sind, verkehrte die Börse heute in ausgesprochen fester Haltung. Infolge Deckungen und vereinzelten Meinungskäufen wurden die Kurse der führenden Montanwerte um 1—6, der Schiffahrtsaktien um 2—5, der badischen Anilin- und der A. E. G.-Aktien, letztere unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages, je um 5 Proz. in die Höhe gesetzt. Die Kursbesserungen bezweckten sich auch später bei leichten Schwankungen zu behaupten. Das Geschäft war aber still. Kriegsanleihen waren leicht gefestigt. Alte heimische Anleihen nach der gestrigen starken Erholung leicht abbröckelnd. Oesterreichisch-ungarische Renten waren gut gehalten, und Pfandanleihen bewegten sich von ihren letztägigen Rückgängen Kurserholungen durchgesetzt.

### Produktenbericht

**Berlin,** 20. Dezember. Seit einiger Zeit macht sich für die im freien Verkehr befindlichen Landesprodukte bei lustlosem Geschäft eine recht matte Tendenz bemerkbar. In Sämereien sind die Umsätze sehr gering. Serradella bleibt reichlich angeboten, und die Preise derselben weiter sinkende Richtung. Ebenso stehen nicht einwandfreie Kleesaaten zur Verfügung. Runkel- und Kohlrüben sind ebenfalls in größeren Posten offeriert, aber nur schwer unterzubringen. Zuckerrüben sind angeboten, linden aber nur wenig Abnehmer, da die Zuckerfabriken unter dem Kohlenmangel zu leiden haben. Heu ist reichlich vorhanden; dagegen bleibt Stroh knapp. Heidekraut findet nur wenig Beachtung.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** Hamburg, 20. Dez. Der Aufsichtsrat der Hamburg-Amerika-Linie hat anstelle des verstorbenen Generaldirektors Albert Ballin das bisherige Vorstandsmitglied Geheimrat Dr. Suno zum Vorsitzenden des Direktoriums bestellt.

ss. **Landkraftwerke Leipzig, Akt.-Ges. zu Kulkwitz.** Die Generalversammlung, in der 7 Aktionäre ein Kapital von 12 628 000 M. vertraten, setzte die Dividende auf 5½ Proz. fest und wählte zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder erneut in ihr Amt. Ueber die Aufsichten wurden keine Mitteilungen gemacht.

* **Stahlwerksverband.** Die Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes stimmte auch der beantragten freien Verkaufstätigkeit der Luxemburgischen und lothringischen Werke mit dem Vorbehalt der Verrechnung durch den Vorstand zu.

* **Malzfabrik Mellrichstadt.** In der Generalversammlung der Malzfabrik Mellrichstadt wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividende für 1917/18 auf 7 Proz. festgesetzt. Als neue Aufsichtsratsmitglieder wurden hinzugewählt: Finanzrat Julius Schloß in Meiningen (für den aus dem Leben geschiedenen Geheimrat Dr. Gustav Strupp) und Bankdirektor Beseler-Meiningen, zugezogen Eisenach (für den aus dem Aufsichtsrat scheidenden Finanzrat Paul Falk).

### Berliner Kursberichte

| Eisenbahn-Aktien: | |
|---|---|
| Halberstadt-Blankenb. | 94,— |
| Halle-Nietstedter | 75,50 |
| Schantungbahn | 90,50 |
| Allg. Lokal-Str. | 130,50 |
| Gr. Berl. Str. | 123,25 |
| Magdeburger Str.-B. | 184,— |
| Lux. Prinz Heinrich.-B. | 152,— |
| Orientbahn | —,— |
| **Schiffahrts-Akt.:** | |
| Hambg. Paketfahrt | 84,50 |
| Hamburg-Südamerika | —,— |
| Hansa-Dampfschiff | 168,— |
| Nordd. Lloyd | 84,75 |
| **Banken:** | |
| Bank für Thür. | —,— |
| Berl. Handelsges. | 154,25 |
| Comm u. Diskontobank | 177,50 |
| Darmstädter Bank | 114,— |
| Dess. Landesbank | —,— |
| Deutsche Bank | 207,50 |
| Diskonto-Comm. | 165,50 |
| Dresdner Bank | 142,50 |
| Credit-Anst. Leipzig | 146,50 |
| Mitteld. Kreditbank | 117,25 |
| Nationalbank | 101,75 |
| Oesterr. Kredit | —,— |
| Reichsbank | 131,50 |
| **Industrie-Aktien:** | |
| Schultheiss-Brauerei | 210,— |
| Akt. f. Anilin | 233,— |
| Allgem. Elektr.-Ges. | 179,75 |
| Ammendorfer Papierf. | —,— |
| Anhalter Kohlenw. | 191,— |
| Annaberger Steingut | 140,50 |
| Badische Anilin | 274,75 |
| Bergmann-Elekt.-Akt. | 143,— |
| Berl. Masch.-Bau | 204,50 |
| Bismarckhütte | 190,75 |
| Bochumer Gußstahl | 200,— |
| Chem. Fabrik Buckau | —,— |
| Chem. Griesheim | 200,— |
| Chem. v. Heyden | 214,75 |
| Consolidation Schalke | 225,— |
| Cröllwitzer Papierfabr. | —,— |
| Daimler Motoren | 176,— |
| Deutsch-Luxemburg | 119,— |
| Deutsche Uebersee-El. | 131,— |
| Deutsche Erdöl | 127,— |
| Deutsche Gasglühl. | 318,50 |
| Deutsche Kali | 138,— |
| Deutsche Waff. u. Mun. | 160,50 |
| Donnersmarkhütte | 251,— |
| Döring u. Lehrmann | 72,— |
| Dürkoppwerke | 201,— |
| Elberfelder Farben | 274,— |
| Felten u. Guilleaume | —,— |
| Gasmotoren Deutz | 114,75 |
| Gebhard u. König | 190,— |
| Gelsenkirch. Bergb. | 154,50 |
| Glanzstoff Elberfeld | 194,50 |
| Halleache Masch.-Fabr. | —,— |
| Hann. Masch. | 275,— |
| Harpener Berg | 172,50 |
| Hamper Eisen | —,— |
| Hirsch Kupfer | 158,— |
| Höchster Farbw. | 240,— |
| Hoesch Eisen u. Stahl | 220,— |
| Hohenlohe-Werke | 103,— |
| Humboldt-Masch. | 111,25 |
| Ilse-Bergbau | 240,— |
| Kahla-Porzellan | 240,— |
| Kaliw. Aschersleben | 136,— |
| Körbisdf. Zucker-Akt. | 243,— |
| Kyffhäuserhütte | —,— |
| Lahmeyer u. Co. | 108,75 |
| Lauchhammer | 156,— |
| Laurahütte | 187,75 |
| Linke u. Hofmann | 247,— |
| Ludwig Loewe u. Co. | 305,— |
| Lothringer Hütte | 132,50 |
| Mannesmannröhren | 179,— |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 141,50 |
| do. Caro Hrg. | 127,— |
| do. Kokswerke | 207,50 |
| Orenstein u Koppel | 143,— |
| Phönix-Bergb. | 234,50 |
| Rhein. Metall-Verz. | 167,50 |
| Rhein Stahlwaren | 142,50 |
| Riebeck. Montan | 210,— |
| Rombacher Hütten | 146,— |
| Rositzer Braunk. | 123,— |
| Rositzer Zucker | 147,50 |
| Sauerbruch Masch. | 219,— |
| Hugo Schneider u. Co. | 190,— |
| Schuckert u. Co. | 129,25 |
| Siemens u. Halske | 175,50 |
| Stettiner Vulkan | 145,— |
| Stollberger Zinkh. | 101,— |
| Strals. Spielkarten | 127,— |
| Thale-Eisenhütte | 225,50 |
| Triptis-Akt.-Ges. | 152,— |
| Türkische Tabakregie | 307,— |
| Ver. Köln-Rottweiler | 146,50 |
| Glanzstoff Elberf. | 393,— |
| Wegelin u. Hübner | —,— |
| Werich.-Weissenf. Brk. | —,— |
| Westeregeln-Alkali | 180,75 |
| Wittener Gußstahl | 184,25 |
| Wrede-Mälzerei | 98,— |
| Zeitz. Masch.-Fabr. Brk. | —,— |
| Zeitzer Masch. | 242,— |
| Zellstoff Waldhof | 190,— |
| Otavia-Minen | 94,50 |

Hauptschriftleiter Heinrich Bölcher.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Bölcher; Volkswirtschaft: Ferdinand Querfurt; für die Abteilung Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, sowie für den lokalen Teil Adolf Meyer, für provinzielle Nachrichten, Gerichtssaal und Sport und den übrigen redaktionellen Teil Ferdinand Querfurt; für den Anzeigenteil Paul Kerbien, sämtlich in Halle a. S.
Verlag und Druck der Hallischen Zeitung Otto Thiele Halle a. S.
Verlagsdirektor Robert Poensch.

Einkoch-Gläser Marke Weck und Schiller Grössen empfiehlt zu billigen Preisen Louis Böker, Leipzigerstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167819181221 1-13/fragment/page=0003

**Mitteldeutsche Privat-Bank,** A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

---

## Meine drei Schlager für den Haushalt

sind

**fl. Waschextrakt,**
**Reinigungspaste** (hir. Schmierseife-Ersatz),
**Handwaschmittel Triumph**

**Volle Garantie für Unschädlichkeit.**
(Kein Chlor, kein Ton, keine Säure), behördl. genehm.
Ein Versuch überzeugt. Viele hunderte Privatkunden aus allen Kreisen.

Fl. Waschmittel 5 kg Mk. 7.50 (Gef. 5.50)
Reinigungspaste 2½ kg „ 6.00 (Gef. 1.30)
Triumph 10 Pakete „ 2.90 Nachnahme.
Porto extl. Gefäße werden bei sof. Rücksendung voll zurückgenommen. Bei Vorausbezahlung ½ portofreie Zusendung überallhin.

**Ingen. Trautloff, Leipzig-Stötts., Abt. 3.**
Fernspr. 10919. Postscheckkonto 53 063 Leipzig.

---

**Aus dem Felde zurückgekehrt,**
**nehme ich meine Praxis wieder auf.**
Sprechstunde 11—1, 3—4 (außer Sonntag).
**Prof. Dr. Siefert,** Nervenarzt.

---

**Habe meine Praxis**
in vollem Umfange **wieder aufgenommen.**
Sprechstunde nur Wochentags von 9—12 Uhr.
**Dr. med. Brennecke,**
Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.

---

**Lehranstalt für praktische Landwirte und Gutsbeamte zu Neuhaldensleben.**

Der 7. Lehrgang beginnt den 3. Januar u. schließt Ende März. Theoretische und praktische Prüfung vor Kommission d. Landwirtschaftskammer. Näheres durch Direktor Oekonomierat **Dr. Herzberg.**

---

## Chemie-Schule für Damen

**Dr. Simon Gärtner,**
Privatfachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen, Halle a. S., Mühlweg 28.
Langjährige beste Erfolge.
Stellenvermittlung für Schülerinnen.
**Nächster Kursus beginnt am 6. Januar.**

---

Aus dem Felde zurück, beginnen meine

## Tanz-Zirkel

**Anfang Januar** und nehme gefl. **Anmeldungen** schon jetzt entgegen.
Privatunterricht für alle Tänze zu jeder Zeit.
**G. Crügeri,** Lehrer für Tanzkunst, Jägerplatz 12 I.

---

## Die große Mode!

**Kunstseidene gestrickte Jacken**
für Damen, junge Mädchen und Kinder,
**Kunstseidene gestrickte Blusen,**
**Kunstseid. gestrickte Kindermäntel**
empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

**H. Schnee Nachf.,**
A. & F. Ebermann
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

---

Gegründet 1817 **Fr. Saatz** Gegründet 1817
Markt (Rathaus)
empfiehlt als passende
**Weihnachts-Geschenke**
lange und kurze Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Stöcke, Schnupftabakdosen, Schach- und Dominospiele usw.

---

**Zahn-Atelier Willy Muder**
Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. (im Gardinenhaus) am Leipziger Turm.
Fernsprecher 34 83. 6587

---

Wegen Betriebseinschränkung haben wir

## 22000 Pappkartons

Größe 50×148×252 mm sofort abzugeben.
— Muster stehen zu Diensten. —
**Pulverfabrik Rübeland-Harz.**

---

3182

## Pelzwaren

Kragen, Muffen, Kinder-Garnituren, Mantelfutter und Vorleger von dem Einfachsten bis zu dem Elegantesten.

**Einkauf** von Fellen aller Art.

Umarbeitung und Reparaturen werden bis **Weihnachten** noch angenommen.

**Verkauf** von einzelnen Fellen.

**Weise's Kürschnerei**
Rannischestrasse 1, I. Etag. — Telephon 1667.

---

## Wahlpost der Frauen.

**Das Wahlrecht der Frau außerhalb Deutschlands**

**Dänemark.** Vier weibliche Abgeordnete bei den Folkethings-Wahlen gewählt.

**Holland.** Das Recht gewählt zu werden ist anerkannt.

**Schweden.** Das Recht zu wählen in der Zweiten Kammer angenommen, nur in der Ersten Kammer verworfen.

**Rußland.** Volle Gleichberechtigung.

**England.** Das Wahlrecht für alle Frauen beschlossen, die selber, oder deren Männer, das Gemeindewahlrecht haben, vom 30. Jahre an. Damit haben 6 000 000 Frauen das Wahlrecht erhalten.

**Vereinigte Staaten von Amerika.** In 19 Staaten haben die Frauen die gleichen politischen Rechte.

**Italien.** Der Justizminister Sacchi erklärte seinerzeit sich für das Frauenwahlrecht.

**Frankreich.** Der Alterspräsident der Kammer erklärte das Frauenwahlrecht für erforderlich.

(Vergl. Soz. Monatshefte.)

## Frauen! Lernt wählen!

Wahlpost-Serie I. Karte 4.

---

## Praktische Weihnachtsgeschenke

sind feine

## Solinger Stahlwaren

**Tisch-, Abendbrot- und Tranchier-Bestecke, Geflügelscheren, Alpacca-Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Instrumente zur Nagelpflege, Rasiermesser, Rasier-Apparate, vollständige Rasier-Garnituren, Rasier-Spiegel usw.**
— Schleiferei und Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt. —

**Max Turner** Inhaber: **J. Kranner**
Obere Leipziger Str. 66. — Telephon 5719 — Geistsr. 55.

---

**Das Gute Scheffelbrot** ist durch Zuführung wichtiger Nährsalze ein hochwertiges Nahrungsmittel. Verlangen Sie deshalb überall **das Gute Scheffelbrot**
Scheffelbrot-Werk Fernruf 4041.

---

## Achtung! Hausfrauen!

**Geld liegt in allen Winkeln.**

Zahle für
**Lumpen, Knochen, Papier,** sowie für **Rosshaare und Felle** höchste Tagespreise!
**Hole auf Wunsch auch selber ab.**

**Paul Günther,** Rohprodukte, Taubenstrasse 3, Hof, hint. 1 ks.
Tel. 6176. **Alles wird streng reell gewogen.** Tel. 6176.

---

**Franz Rickelt,** Schirmfabrik.

Stets das Neueste.
Reparaturen schnell u. billigst.
— Telephon 2486. —

---

## Seidene Damen-Mäntel

in sehr großer Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Größen und den verschiedensten Macharten
empfiehlt preiswert
**H. Schnee Nachfolger**
Halle a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84.

---

**Hermann Pfeiffer,** Baugeschäft, Ulestr. 3,
empfiehlt sich **für Neu- u. Umbauten** und für **bauliche Aenderungen jeder Art.**

---

**Zwiebelsamen,** gelbe Zittauer Riesen, Möhren-, Weißkohl-, Rotkohl-, Futterrübensamen, Saatbohnen offer. in großen und kleineren Quantitäten
**August Heise,** Weinbergsärtnerei, Halle a. S.

---

## Futterrübensamen
## Zuckerrübensamen

und alle gangbarsten Sorten

## Gemüsesämereien

empfiehlt
in zuverlässigster Züchtung, letzter Ernte,
**Otto Just, Aschersleben,**
Samengroßhandlung Samenzüchtereien.
Telefon Nr. 59. Telegrammadresse: Samenjust.

---

**Johannes Thurm,**
Halle a. S., Glauchaerstr. 79. Tel. 6518 u. 6507
Aeltestes Ross-Großschlächterei der Provinz Sachsen.
**Pferde zum Schlachten**
kaufe zu jeder Zeit.
Bei Notschlachtungen korrekteste Bedienung.

---

## Rattapan

ist der **vorzüglichste Bacillus** zur Vertilgung von
**Ratten, Mäusen u. Schwaben.**
Das beweisen die bisher erzielten **Riesen-Erfolge.**
Zu beziehen von
**E. Funke, Halle S.,** Breitestraße Fernspr. 2902.
Preis per Karton 4 Mark.

---

**Louis Börner,**
Werkstätten für Raumkunst,
Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
Fernsprecher 6122.
Komplette
**Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer**
in gediegener Ausführung und soliden Preisen.
**Antike Möbel.**

---

**Pianos**
in allen Holz- und Stilarten in großer Auswahl.
**C. Rich. Ritter,**
Flügel- und Piano-Fabrik.

---

## Sportartikel

für
**Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner**
sowie für
**Leichtathlet. u. Touristik**
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
**H. Schnee Nachf.**
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

---

Irrigator (Spülkannen) in allen Preislagen, Gummi-Schläuche in Fabrikat, Damen-Binden gr. Auswahl, Leibbind., Verbandstoffe (Friedensware), Mull, Flanell, Trikotschlauch, Diaken- u. Benders Ideal-Binden, Spülapparate, Spülpulv., Gummi-Bettstoffe.

**C. Klappenbach,**
Gr. Ulrichstr. 41,
Ecke Kaufenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678191812211-13/fragment/page=0004